



# Lausitzer WASSER ZEITUNG



EDITORIAL



Genießen Sie den Winter!

Foto: WAVE/Weser

## Dynamische Zahlen

Für manche ist der Jahresabschluss 2020 des WAV Elsterwerda nur ein Stück Papier. Für Mitarbeiter:innen und Mitglieder der Verbandsversammlung aber ist er die Bestätigung, auch im ersten Corona-Jahr solide gearbeitet zu haben.

Die Zahlen für 2020 machen vor allem eins deutlich: Der Kurs des risikoarmen Wirtschaftens beim Kommunalunternehmen in den vergangenen Jahren zahlt sich mehr und mehr aus. Vergleicht man die wichtigsten Zahlen von

Ihr Wasser-Abwasser-Dienstleister blickt auf ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr 2020 zurück

Vergleich	2010	2020
Jahresergebnis	-34.632 Euro	455.478 Euro
Umsatzerlöse	9.198.668 Euro	9.156.449 Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.723.546 Euro	14.943.370 Euro
Investitionen	1.237.847 Euro	2.764.979 Euro
Bilanzsumme	81.413.338 Euro	73.490.123 Euro
Eigenkapital	7.740.516 Euro	43.103.684 Euro

2020 mit denen von vor zehn Jahren (siehe Tabelle oben), ist nicht zu übersehen: Die Umsatzerlöse haben sich

seit Jahren bei um die 9 Millionen Euro eingependelt. Jahresergebnis, vorhandenes Eigenkapital und die

investierten Summen im Wasser- und Abwasserbereich sind dagegen kontinuierlich gestiegen.

Das wiederholt gute Jahresergebnis des Kommunalbetriebes haben die Vertreter der Mitgliedsgemeinden in der WAVE-Verbandsversammlung mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen. Markus Terne, Vorsitzender der Verbandsversammlung: „2020 lauerte eine für uns nicht vorhersehbare Herausforderung. Trotzdem oder gerade deshalb konnte der WAV Elsterwerda im ersten Corona-Jahr seine wirtschaftlichen Ziele erreichen.“

Fortsetzung auf der Seite 4

### Mit Bau-Turbo



Foto: SPREE-PR/Peitsch

Liebe Leserinnen und Leser,

zu den Herausforderungen bei der Bewältigung der nicht enden wollenden Pandemie in diesem Jahr kamen weitere wichtige Aufgaben, die wir meistern mussten. Für uns dabei ganz klar an allererster Stelle: die Gewährleistung von Ver- und Entsorgungssicherheit – egal, was passiert. Deshalb haben wir beispielsweise beim Neubau der Trinkwasserhauptleitung vom Wasserwerk Oschätzchen nach Elsterwerda den Bau-Turbo eingeschaltet, dem wir bei diesem Projekt auch 2022 keine Pause gönnen dürfen. Wir verlieren genauso andere Maßnahmen zur Schadensvorsorge an unseren Anlagen nicht aus den Augen. Wo wir im kommenden Jahr noch tätig sein werden, ist auf Seite 4/5 zusammengefasst. Ebenfalls auf dieser Seite erfahren Sie, wie Sie sich für unseren neuen WAVE-Newsletter anmelden können.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist der WAV Elsterwerda verpflichtet, kostendeckend zu arbeiten. Wie uns das im ersten Corona-Jahr gelungen ist, dokumentiert der nebenstehende Beitrag über unseren Jahresabschluss 2020.

## Wie viel Wasser „trinkt“ ein Weihnachtsbaum beim Wachsen?

Rund 30 Millionen Nadelbäume werden jährlich in Deutschland zum Weihnachtsbaum. Bis dahin müssen sie zwischen acht und zehn Jahre wachsen, werden gehegt, gepflegt und – Pardon! – „saufen“ eine Menge Wasser. Abhängig von Art, Alter und Standort des Baumes sowie den Bodenverhältnissen und dem jeweiligen Wetter „schluckt“ beispielsweise eine Fichte im Sommer täglich bis zu drei Liter.

Wasser lässt auch diese Weihnachtsbäume gut wachsen.



Foto: pixabay

### JÄHRLICHER WASSERVERBRAUCH



24.000 Einwohner  
1,5 Milliarden Liter



30 Mio. Weihnachtsbäume  
21 Billionen Liter

Macht im Jahr an die 700 Liter. Auch der Deutschen liebster Christbaum, die Nordmanntanne, kommt kaum mit weniger Wasser aus. Blaufichte und Blautanne „bechern“ von allen am meisten. Für einen Baum klingt das vielleicht nicht viel. Aber für 30 Millionen Weihnachtsbäume sind das 21 Billionen Liter Wasser im Jahr. Zum Vergleich: Der WAV Elsterwerda liefert für seine rund 24.000 versorgten Einwohner im Verbandsgebiet jährlich durchschnittlich 1,5 Milliarden Liter vom wichtigsten Lebensmittel.

Wieder geht ein ereignisreiches, bewegtes Jahr zu Ende. Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Adventszeit und die Weihnachtsfeiertage im Kreise Ihrer Lieben bei bester Gesundheit genießen können! Achten Sie bitte auch 2022 weiter gut auf sich und Ihre Mitmenschen!

FROHE WEIHNACHTEN!



**Maik Hauptvogel**  
WAVE-Verbandsvorsteher

Auswirkungen des Klimawandels erschweren mancherorts Tiefbauarbeiten

# Wird's kritisch für die Infrastruktur?

**Gewaltige Summen investieren die Unternehmen der Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft Jahr um Jahr in ihre technische Infrastruktur. Eine unter allen denkbaren Umständen sichere Versorgung und Entsorgung duldet kein Innenhalten beim Sanieren und Modernisieren. Dabei müssen nun auch zunehmend Herausforderungen gemeistert werden, für die der Klimawandel sorgt.**

Der Wasserverband Lausitz aus Senftenberg wird nächstes Jahr 30 Jahre alt. Zu dem runden Jubiläum hat der WAL Kassensturz gemacht. Das Ergebnis: Allein seit der Währungsreform zur Jahrtausendwende sind im Verbandsgebiet fast 250 Millionen Euro in Bautätigkeiten investiert worden. „Das ist richtig viel Geld für nur 80.000 versorgte Einwohner“, weiß Verbandsvorsteher Dr. Roland Socher um die Dimension und erzählt im neuen Podcast der WASSER ZEITUNG: „Im Nachhinein muss man sagen, das war richtig so, weil sich für unsere Kredite die Zinsen nahezu auf Null abgesenkt haben. Auch dadurch sind stabile Trink- und Schmutzwassergebühren seit über 21 Jahren möglich geworden. Stete Investitionen gestalten technische Systeme weitaus wirtschaftlicher.“

## „Sommerfrostige“ Böden

Geld auszugeben oder ausgeben zu wollen, ist allerdings nur eine Seite der Medaille. Mittlerweile müssen auch Trinkwasser- und Abwasserentsorger mit ihren Aufträgen oft monatelang bei Bauunternehmen Schlange stehen. Erste Branchenvertreter – darunter Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG – setzen deshalb sogar auf eigene Bautrupps. Dies gestattet mehr terminliche Zuverlässigkeit gegenüber den Kund:innen und einen entscheidenden Einfluss auf die Preise.

Und dann tauchen im Leitungsbeziehungsweise Kanalbau zunehmend Probleme auf, die sich auf den Klimawandel zurückführen lassen. „Ja, der Baugrund hat sich in einigen Gegenden Deutschlands negativ verändert“, berichtet Dipl.-Ing. Volker Schultz aus dem Landesverband Brandenburg-Berlin des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK). „Es gibt Gegenden, in denen die nor-

male Feuchtigkeit im Boden sehr stark fehlt. Dort nimmt der Boden keinen Regen auf, weil er so stark ausgetrocknet ist.“ Dies führe im Umkehrschluss auch dazu, dass bei Kanal- oder Rohrleitungsbauarbeiten der Bodenaushub nur schwer lösbar ist. Man spricht hier mittlerweile vielsagend von „Sommerfrost“.

## Flexible Lösungen gesucht

Eines ist den Fachingenieuren klar: Sollten die Klimaverhältnisse noch weiter in eine „negative“ Richtung gehen, werden die Herausforderungen

fiehl multifunktionale Flächen: „Bei Trockenheit werden diese zum Beispiel als Verkehrswege oder Grünflächen genutzt, und im Regenfall übernehmen sie dann wasserwirtschaftliche Aufgaben.“ Grundsätzlich seien Maßnahmen zur Versickerung und zum Rückhalt auf privatem Gelände ebenso wichtig wie im öffentlichen Raum. Ohnehin ist ja Niederschlagswasser laut Wasserhaushaltsgesetz ortsnah zu versickern.

## Lösungen für jeden Fall

Bleibt die Frage: Wie kann Leitungsinfrastruktur für den Extremfall abgesichert werden? Sind für Kanäle im Boden andere Fixierungen notwendig? „Das ist eine sehr wichtige Frage“, meint Prof. Bosseler, „denn wir wollen ja aus aktuellen Ereignissen lernen und verhindern, dass in der Zukunft wieder die gleichen Schäden auftreten.“ Eine denkbare Lösung könne der Einsatz sogenannter Flüssigböden sein, die nach dem Einbau aushärten und so eine besonders stabile Bettung für die Rohrleitung bilden. „Allerdings besteht hier ein Zielkonflikt zwischen einer harten und robusten Bettung und gleichzeitig der Anforderung nach Lösbarkeit der Bettung, zum Beispiel für spätere Aufgrabungen, wie sie bei der Verlegung von Anschlüssen erforderlich sind.“ Der Experte schränkt jedoch ein, dass noch erforscht und getestet werden muss, wie erosionsstabil solche Bettungen wirklich sind. Und lange Betonstreifen im Untergrund wolle niemand. Das bedeutet im Umkehrschluss: In jeder Region Brandenburgs werden für individuelle – auch klimatische – Herausforderungen individuelle technische Lösungen benötigt.

zunehmen. Was für die Vorsorge von Starkregenereignissen zu tun ist, liegt für Volker Schultz auf der Hand: „Man sollte, so wie es die Berliner Wasserbetriebe machen, diese Niederschlagsmengen in großen Behältern – sogenannten Stauraumkanälen – sammeln und dann gezielt ableiten. Dieses Prinzip wird in Ballungsgebieten wie Berlin immer öfter angewendet.“

Auch das Institut für Unterirdische Infrastruktur sieht hier Handlungsbedarf – als „kommunale Gemeinschaftsaufgabe“. Der wissenschaftliche Leiter Prof. Bert Bosseler emp-



TAUSEND WASSER

Mit der zweiten Ausgabe der „TAUSENDWASSER“ hatte die Wasserwirtschaft nach dem Ende der langjährigen Messe „WASSER BERLIN INTERNATIONAL“ wieder einen viel beachteten Branchentreffpunkt. Fast 200 Aussteller präsentierten sich mit Technik, Technologie und Know-how jeder Art. Mit dem erstmals verliehenen ENSI-Preis für regionalen Klimaschutz in der Wasserwirtschaft wurde auch ein Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG geehrt – der Wasserverband Lausitz (WAL) aus Senftenberg.



## KOMMENTAR: Wichtig sind das „Hier und Heute“!

Gelegentlich stellt sich der Autor dieses Kommentars die Frage, ob Gesetze beim Klimaschutz helfen oder eher im Wege stehen. Ich besuchte im Oktober die Jahresmitgliederversammlung des Landeswasserverbandes (LWT) Brandenburg in Potsdam. Im Auditorium lauschten auch viele Herausgeber:innen dieser WASSER ZEITUNG dem Festvortrag von Jura-Professor Michael Reinhardt von der Universität Trier über „Nutzungskonflikte in der Wasserwirtschaft vor dem Hintergrund des Klimawandels“. Viele seiner Einschätzungen zum europäischen und deutschen Wasserrecht sorg-

ten in der dargebrachten Klarheit für ein frustriertes Kopfschütteln. Beispiel: Die Wasserrahmenrichtlinie der EU. Verabschiedet im Jahr 2000 sollte sie bis zum Jahr 2015 für einen guten ökologischen und chemischen Zustand der kontinentalen Gewässer und des Grundwassers sorgen. Anderthalb Jahrzehnte (!) reichten jedoch nicht aus, europäisches in nationales Recht zu übersetzen und die Herausforderungen auf regionaler Ebene entschlossen anzupacken. Eine eingebaute erste Verlängerungsfrist bis 2021 wurde gerissen. Und auch für die zweite Verlängerungsfrist bis 2027 sieht Prof. Reinhardt schwarz. Vielmehr rech-

net er mit Klagen vor dem Europäischen Gerichtshof in Straßburg, spätestens ab 2028.

Selbst wenn die juristische Leitung aus Brüssel nach Deutschland lang ist – die zumeist rein kommunalen Unternehmen der Trinkwasser- und/oder Abwasserentsorgung packen ihre Herausforderungen täglich an. Und haben die ökologischen Notwendigkeiten ihrer regionalen Gewässer immer mit im Blick. Darauf können sich Kundinnen und Kunden verlassen. Im „Hier und Heute“.

Klaus Arbeit,  
Projektleiter WASSER ZEITUNG

## Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft:

@WasserZeitung  
@SpreePR  
@spreePR

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im SPREE-PR-Podcast.



**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick  
**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, J. Gärtner, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Malthorn, A. Schmeichel, P. Schneider, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulfring, J. Wollschläger **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 25.11.2021 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Von November bis März ist er in der Prignitz in aller Munde

# Deftiger Knieperkohl



◀ Sieht lecker aus! Das „Nationalgericht“ der Prignitz mit passender „Beilage“.



Wenn man den feinvürzigen und etwas fettigen Film auf den Lippen spürt, dann weiß man, es ist Herbst/Winter und Knieperkohlzeit.

zubereitet mit viel Fett, kräftigem Kassler und einer gegarten Kohlwurst dazu – das war schon deftig gut.“ Er fügt hinzu: „Wenn man beim Essen den feinvürzigen und etwas fettigen Film auf den Lippen spürt, dann weiß man, es ist Herbst/Winter und Knieperkohlzeit.“

## Was lange gärt, wird richtig guter Knieperkohl

Nach der ersten „Begegnung“ mit dem gehaltvollen Kohlgericht war für

den Neu-Geschäftsführer der Neudorfer Fleischerei GmbH klar, warum es die Prignitzer Spezialität von Anfang an auch im 1990 gegründeten fleischverarbeitenden Betrieb gab. „Zunächst hatten wir nur den klassischen Kohl roh im Glas. Aber damit konnten viele nichts anfangen. Deshalb haben wir vor 20 Jahren damit begonnen, ihn küchenfertig im Schlauch zu verkaufen.“ Eben mal schnell zum Mitnehmen und Gleichessen. Denn der Kohl braucht seine

Zeit, bis er zu echtem Knieperkohl veredelt ist. „Die traditionelle Variante, die auch wir nutzen, dauert mindestens zehn bis zwölf Wochen“, weiß Dietsch. „Die Kohlblätter werden in Wasser aufgekocht. Nach dem Ausdrücken kommt Salz drüber, dann werden sie mit den Kirsch- und Weinblättern in Steinzeugtöpfe geschichtet und beschwert, damit alles in Ruhe gären kann. Wir nutzen große Fässer, denn wir verarbeiten jährlich knapp acht Tonnen davon. In der Flüssigkeit, die sich nach und nach bildet, reifen die Blätter dann zum einzigartigen Knieperkohl.“

## Traditionelle oder moderne Variante? Entscheiden Sie!

Wer im nordwestlichsten Brandenburg etwas auf sich hält, macht alles selbst – von A wie Ansetzen bis Z wie Zubereitung. Traditionell wird das Kohlgericht geschmort. Und das geht so:

Man lege eine Schmorpfanne mit fettem Speck aus und füge den gesäuerten Kohl hinzu. Dann lasse man das Ganze backen, bis sich Fett auf dem Kohl absetzt. Erst jetzt darf man umrühren.

Pfiffige Prignitzer bieten die kulinarische Köstlichkeit heute aber auch in neuen Varianten an: unter anderem als Knieper-Brot, Knieper-Nudeln,

Knieper-Schmalz, Knieper-Wurst oder Cordon bleu mit Knieperfüllung.

## Wie das einstige Viehfutter zum Nahrungsmittel wurde

Diese Geschichte geht zurück bis zum Dreißigjährigen Krieg. Plünderungen, Seuchen, vernichtete Ernten, gestohlenes Vieh und unzählige Tote – in der Prignitz überlebte nur ein Zwölftel der einstigen Bevölkerung das Gemetzel und seine Folgen. Weißkohl, der als Sauerkraut das Hauptnahrungsmittel

war, Kassler, Eisbein, als vegane Knieper-Bulette, Knieper-Lasagne oder gar als süße Knieper-Praline mag, bleibt jedem selbst überlassen. Für Enrico Dietsch ist „Knieperkohl mit Kohlwurst aus unserer Neudorfer Fleischerei GmbH alternativlos“.

» Neugierig geworden? Schlendern Sie doch mal vorbei bei den virtuellen Angeboten von Knieperkohl & Co. unter [www.dieneudorfer.de](http://www.dieneudorfer.de)



Susan und Enrico Dietsch – sie Produktionsleiterin, er Geschäftsführer bei DIE NEUDORFER in Pritzwalk – essen auch Knieperkohl.

Ob die Knieperkohlbratwurst mal genauso berühmt wird wie ihre große, weltbekannte Schwester aus Thüringen?

Fotos: fotograf-kramer.de

## Guthaben oder Nachzahlung?

Mit der Jahresverbrauchsabrechnung für Wasser und Abwasser verhält es sich ein bisschen wie mit Weihnachten: Plötzlich ist sie da. Und sie kommt auch alle Jahre wieder. Anfang Januar 2022 werden Sie diese fürs abgelaufene Jahr in Ihrem Briefkasten haben.

Noch (sch)witzen Birgit Beck und Nancy Engelmann in der Abteilung Beiträge und Gebühren (BEGE) über den Verbrauchszahlen, die sie von Ihnen erhalten haben. Sie berechnen Nachzahlungen oder Guthaben und erstellen Ihren jeweiligen Gebührenbescheid, in dem auch die neuen Abschläge aufgeführt sind. „Wir haben uns besonders gefreut, dass mehr als ein Drittel unserer Kund:innen ihre Zählerstände über die neue Website oder den QR-Code auf ihrer Ablesekarte eingeben haben“, meint Birgit Beck. So mussten die Sachbearbeiter:innen viel weniger Daten mühselig von Hand übertragen. „Das hat enorm Zeit gespart.“

### Neue Software unter der Lupe

Die Kolleginnen sind bei der Erstellung der rund 16.000 Gebührenbescheide diesmal noch aufmerksamer als sonst. „Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung nutzen wir eine neue, effektivere Software“, erzählt Nancy Engelmann. „Das ist die BALY-Software, mit der wir bereits vieles andere bearbeiten und die um neue Instrumente zur Bescheidenerstellung erweitert wurde. Der

schauen wir beim ersten Mal sehr genau auf die Finger, ob sie alles richtig gemacht.“ Wenn das so ist, können die Bescheide ausgedruckt werden. „Bis Weihnachten wollen wir alle Jahresverbrauchsabrechnungen versandfertig haben“, steckt Birgit Beck das Ziel ab. Am 6. Januar 2022 schließlich treten sie ihre postalische Reise zu Ihnen an.

### Bei Fragen einfach fragen

Für manche sind Bescheide ein Buch mit sieben Siegeln. Sollten Sie Fragen zu Ihren Bescheiden haben, die Mitarbeiter:innen beim Verband beantworten sie Ihnen gern. Und wenn der WAVE noch keine Einzugsermächtigung von Ihnen hat, haben Sie im Falle einer Nachzahlung einen Monat Zeit, das Geld zu überweisen. Hat die Zählerstandsmeldung ein Guthaben ergeben, kann es mit den künftigen Abschlägen verrechnet werden. Nur Kund:innen mit SEPA-Lastschriftmandat erhalten ihre Gutschrift automatisch überwiesen.

► Die Einzugsermächtigung finden Sie auf der neuen Verbands-Website unter Kundenservice/Formulare.

Screenshot: WAVE, SPREE-PR



# Bauen, damit es allzeit gut läuft

Die Liste der Baumaßnahmen beim WAV Elsterwerda ist jedes Jahr lang. Denn nur intakte Leitungen, Kanäle und technische Anlagen garantieren die reibungslose und bezahlbare Ver- und Entsorgung. Auf der Übersicht für 2022 ganz oben: die Trinkwassertransportleitung von Oschätzchen nach Elsterwerda.

Solange es die Wetterlage zulässt, wird mit Hochdruck daran weitergearbeitet. Der zweite Bauabschnitt schloss sich im Oktober fast nahtlos an den ersten an, sodass bereits 2,5 km neu verlegt sind und auch schon umgebunden werden konnten, wie die Fachleute sagen. „Das heißt, wir nehmen die Leitung nicht erst in Betrieb, wenn sie komplett liegt, sondern abschnittsweise. Deshalb läuft jetzt schon Trinkwasser von Oschätzchen bis zur Anbindung in Reichenhain durch das niegelagerte Leitungsteilstück“, berichtet WAVE-Trinkwassermeister Heiko Pirschel. Die Erleichterung ist ihm anzuhören.

### Gegen Geruchsbelästigungen

Aufatmen können auch die Elsterwerdaer im Bereich Promenade/Burgstraße. Wenn der Wind ungünstig steht, weht „schlechte Luft“ über die dortigen Grundstücke (die LWZ berichtete). Sie kommt von der offenen Schmutzwasser-Zubringerleitung zur Kläranlage Elsterwerda. „Diese unangenehmen Gerüche wollen wir niemandem mehr zumuten“, meint Technikchef Sylvio Graf. „Deshalb werden gegenwärtig durch ein Planungsbüro mögliche Varianten der Umsetzung untersucht.“ Es ist die wichtigste,

Ver- und Entsorgungssicherheit funktionieren nur bei regelmäßiger Modernisierung



Fotos (B): WAVE, SPREE-PR

aber nicht die einzige Bautätigkeit gegen Geruchsbelästigungen im Verbandsgebiet.

### Wichtige Schadensvorsorge

In den Wirtschaftsplan für 2022 haben die Mitgliedsvertreter der Ver-

bandsgemeinden im WAVE etliche Sanierungsmaßnahmen aufgenommen, die der Erhaltung von Leitungen und

Anlagen dienen. „Nur so können wir die angestrebte Ver- und Entsorgung rund um die Uhr bestmöglich sicher-

stellen“, betont Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel. Wo überall Schadensvorsorge stattfindet?

### Im Trinkwasserbereich ...

- geht es mit dem Bau der Leitung an der B 169, Ortsdurchfahrt Präsen, weiter.
- beginnt der 2. Bauabschnitt für die Leitung in der Großenhainer Straße in Elsterwerda.
- wird die Leitung am Dorfplatz in Dreska erneuert.

### Im Schmutzwasserbereich ...

- wird das Netz in der Hegelstraße in Bad Liebenwerda erweitert, ggf. muss hier auch ein Abwasserpumpwerk her.
- soll das Abwasserpumpwerk in der Torgauer Straße modernisiert werden.
- stehen außerdem Schachtsanierungen an der Schmutzwasserkanalisation und die Sanierung der Trinkwasserleitung in Schlossacker- und Bachstraße auf dem Plan.

### Großes Gemeinschaftsprojekt

2022 laufen auch die Vorbereitungen für die Neugestaltung von Lauchhammer Straße und Denkmalsplatz in Elsterwerda. Daran beteiligt sind die Stadt Elsterwerda, der Landesbetrieb für Straßenwesen und der WAVE. „Unser Part ist die Erneuerung der Trinkwasserleitungen und die Zustandsprüfung der Abwasserleitung“, führt Sylvio Graf aus.

Details zu allen Baumaßnahmen des kommunalen Verbandes finden Sie auf der Website unter Aktuelles/Baumaßnahmen.

## Wichtige Beschlüsse

Viermal im Jahr treffen sich die Vertreter der Mitgliedsgemeinden des WAV Elsterwerda in der Verbandsversammlung, um anstehende Fragen und Aufgaben der Ver- und Entsorgung im Verbandsgebiet zu diskutieren. Dabei fassen sie regelmäßig wichtige Beschlüsse. Deren genauer Wortlaut wird im verbandseigenen Amtsblatt veröffentlicht, das unter anderem auf der Website unter [www.wav-elsterwerda.de/aktuelles](http://www.wav-elsterwerda.de/aktuelles) nachzulesen ist. Auch die Lausitzer WASSER ZEITUNG weist in ihren Ausgaben darauf hin.

### In der 3. Verbandsversammlung am 12. Oktober 2021 wurden folgende Beschlüsse gefasst.

#### Öffentlicher Teil:

1. Beschluss – Bestätigung des Jahresabschlusses 2020 im Trink- und Abwasserbereich
2. Beschluss – Vorschlag für den Wirtschaftsprüfer zum Jahresabschluss 2021
3. Beschluss – 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2021 im Geschäftsbereich Trinkwasser
4. Beschluss – 4. Nachtrag einer Bauleistung – Trinkwasser Oschätzchen
5. Beschluss – Vergabe einer Bauleistung – Trinkwasser Elsterwerda
6. Beschluss – Abschluss eines Rahmenvertrages zur Störungsbeseitigung
7. Beschluss – Abschluss eines Rahmenvertrages zur Sanierung von Schachtdeckeln
8. Beschluss – Abschluss eines Rahmenvertrages zur Herstellung von Hausanschlüssen

#### Nichtöffentlicher Teil:

9. Beschluss – Personalangelegenheit

*Wäterchen Frost? Schläft auch in diesem Winter nicht!*

**Erinnern Sie sich? In der 2020er Dezemberausgabe der Lausitzer WASSER ZEITUNG konnten Sie unser Märchen vom kleinen Gartenwasserzähler lesen, der von seiner Familie in allerletzter Sekunde vor dem eisigen Greis gerettet wurde.**

Und da das Zähler-gefährliche Wäterchen auch in diesem Jahr nicht schläft – denken Sie daran, Ihre Gartenwasserzähler und die Messinstrumente in Kellern mit offenen Fenstern warm einzupacken, falls Sie es nicht längst getan haben. Alte Decken oder Luftpolsterfolie eignen sich am besten dafür. Aber auch geschlossene Fenster verhindern, dass der Alte sich hineinschummelt und Zählern seinen zerstörenden Besuch abstattet.

## Dynamische Zahlen

*Fortsetzung von der Seite 1*

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 belegt dies im Vergleich mit dem Jahr 2010 sehr anschaulich. Das solide wirtschaftliche Fundament verdanken wir insgesamt der umsichtigen und der vorausschauenden Arbeitsweise aller Mitarbeiter:innen des Verbandes, einschließlich unserer Mitglieder in der Verbandsversammlung, sowie den auf dem Stand der Technik befindlichen Anlagen der Ver- und Entsorgung. „Hinter den beeindruckenden schwarzen Zahlen stecken verantwortungsvolles Wirtschaften, durchdacht begründete Investitionen, optimierte Betriebsabläufe und nachhaltige Arbeitsweisen

im Einklang mit der Natur. „Investitionen stemmen wir fast aus Eigenmitteln – also ohne nennenswerte Neuverschuldung“, berichtet Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel. „So konnten wir auch unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten senken.“ Erfahrungsgemäß wirken sich gute Jahresabschlüsse nur bedingt positiv auf die Gebühren aus. In die Kalkulation für 2023/2024 müssen auch die Preissteigerungen unter anderem für Energie, Kraftstoffe oder Hilfs- und Betriebsstoffe wie Kalk einfließen. Die Ergebnisse der Gebührenkalkulation 2023/2024 werden es im Juni 2022 aufzeigen.

### News

Braucht die Welt einen weiteren Newsletter? Nun, die Welt vielleicht nicht. Aber interessierte Kund:innen vom WAV Elsterwerda dürften ein digitales Mitteilungsblatt durchaus gut finden. Die Lausitzer WASSER ZEITUNG (LWZ) im Gespräch mit Patrick Weser, Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit beim Verband.

Herr Weser, warum gibt es neben der LWZ nun auch noch einen WAVE-Newsletter?

Die LWZ erscheint vierteljährlich und beleuchtet viele Themen aus dem

## Auf den Punkt – aktuell – zuverlässig!

Mit seinem neuen NEWSLETTER will der Verband schneller informieren

Verbandsalltag ausführlicher, als es der Newsletter soll. Der neue digitale Infobrief wird immer dann herausgegeben, wenn es wichtige Inhalte aus dem Verband und der Wasserwirtschaft gibt. Das reicht von immer wieder aktualisierten Informationen bei Havarien über Erinnerungen an die Abschlagszahlungen bis hin zu unvorhersehbaren Verzögerungen

von Baumaßnahmen – um nur einige Beispiele zu nennen.

### Dann gibt es offenbar keinen festen Erscheinungsrhythmus?

Richtig. Das würde unserer angestrebten Aktualität der Mitteilungen per Newsletter widersprechen. Und wir wollen unsere Kund:innen auch nicht mit unnötigen Meldungen überhäufen.

Es geht uns ausschließlich darum, sie schnell, auf den Punkt und aus erster Hand mit Informationen und Inhalten aus dem Verband zu versorgen. Der Servicecharakter steht hier ganz klar im Vordergrund.

### Wie wird man Empfänger des WAVE-Newsletters?

Die Anmeldung erfolgt über unsere Homepage unter Kundenservice/Newsletter. Man braucht eine E-Mail-Adresse, um ihn erhalten zu können. Der Online-Brief orientiert sich farblich und gestalterisch an unserer Website.

## Dezentrale Entsorgung mit Verzögerung

Sie wissen: Corona ist unberechenbar. Von heute auf morgen hat einen das Virus erwischt oder man muss in Quarantäne. Die Lidzba Reinigungsgesellschaft, der Fäkalentsorger des WAV, weist deshalb vorsorglich darauf hin, dass es in diesen Fällen zu Verzögerungen bei der Entsorgung aus Kleinkläranlagen oder abflusslosen Sammelgruben und beim Not- und Havariedienst kommen kann. Das heißt, unter Umständen ist eine Abfuhr nicht immer am folgen-



Foto: Lidzba

den Tag möglich. Lidzba-Geschäftsführer Patrick Laurisch betont jedoch: „Wir geben unser Bestes in dieser für alle schwierigen und angespannten Situation und bitten um Ihr Verständnis.“

### KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda



[www.wav-elsterwerda.de](http://www.wav-elsterwerda.de)

Am Klärwerk 8 · 04910 Elsterwerda  
Tel. 03533 4894-50 · Fax 03533 4894-55  
info@wav-elsterwerda.de

Öffentlichkeitsarbeit: Tel. 03533 4894-53  
Kundencenter: Tel. 03533 4894-0  
Gebührenabrechnung: Tel. 03533 4894-27 oder -28

Technische Angelegenheiten  
Tag-/Nachtbereitschaft: Tel. 03533 4894-20  
Entsorgung von Fäkalien: Tel. 0800 0803940 (kostenfrei) oder 03535 403013

(auch im Havariefall, am Wochenende und feiertags)  
Sprechzeiten: Dienstag 08.30–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr  
Donnerstag 08.30–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr  
Mo, Mi, Fr nach Vereinbarung

Wir sind auch über die Feiertage für Sie erreichbar!

Untere Wasserbehörde  
Nordpromenade 4 a · 04916 Herzberg · Tel. 03535 469356



Morgengrauen an der mittleren Oder bei Lebus, knapp zehn Kilometer nördlich von Frankfurt (Oder), mit Drohnen-Blick auf das deutsche (li.) und polnische Ufer. Foto: SPREE-PR/Petsch

Große Hoffnungen im Oderbruch:

# Mit VIADRUS zum Kulturerbe-Siegel?

Bereits in Karten aus dem 15. Jahrhundert findet sich die lateinische Bezeichnung „Viadrus fluvius“ für den Fluss Oder. Als personifizierter Viadrus existieren bildliche Darstellungen eines muskulösen Gottes besten Alters an zahlreichen Brücken und Gebäuden entlang der deutsch-polnischen Grenze. Auch die drei Meter hohe Statue für die mythologische Gestalt in Güstebieser Loose soll dem Oderbruch zum Status „Europäisches Kulturerbe“ verhelfen. Ihre Existenz ist vor allem dem unermüdlichen Einsatz des pensionierten Augenarztes Dr. Ernst-Otto Denk aus Bad Freienwalde zu verdanken, den die WASSER ZEITUNG zum „göttlichen“ Gespräch traf.



Dr. Ernst-Otto Denk an der Statue des Odergottes Viadrus, die am 28. Juli 2018 feierlich geweiht wurde. Die Plastik des Bildhauers Horst Engelhardt aus dänischem Schiffsstahl steht seit 2009 am Oderufer, in Sichtweite der Fähre Güstebieser Loose.

## Woher rührt Ihr großes persönliches Interesse am Fluss Oder?

Dr. Denk: Meine Vorfahren väterlicherseits stammen aus dem Mährischen, aus der Stadt Odrau (poln. Odry, d. Red.), die von der Oderquelle nicht weit entfernt liegt. Nach Kriegsende musste die Familie die Heimat verlassen und kam nach

Freienwalde – wieder an die Oder. Als mein Vater starb, bat er mich ausdrücklich, ich solle die Oder nicht vergessen. Das habe ich mir zu Herzen genommen und mitgeholfen, diese Figur zu schaffen – mit Unterstützung des Bildhauers, des Bürgermeisters und von vielen anderen mehr.

## Warum kennen bisher so wenige den Viadrus?

Das kann ich Ihnen leider nicht beantworten. Es gibt diverse Darstellungen und außerdem heißt die Universität von Frankfurt (Oder) ja sogar Viadrina. Mein angebotener Vortrag zur 500-Jahr-Feier der Uni wurde

leider abgelehnt, weil die Präsidentin von Viadrus nichts wusste. Das war für mich aber Anreiz für intensivere Forschungen. Unterstützung bekam ich dabei von Prof. Harasimowicz aus Breslau. Er lud mich ein, meinen Vortrag an der Uni Wrocław zu halten. Das habe ich gemacht und so wuchsen die Kenntnisse über Viadrus von Jahr zu Jahr weiter.

## Welchen Eindruck von Viadrus haben Sie bei Ihren Forschungen bekommen? Ist er ein gütiger Gott?

Über charakterliche Eigenschaften habe ich nichts gefunden. Der Name „Viadrus fluvius“ wurde auf einer alten Landkarte von 1478 erstmals erwähnt. Das habe ich dann in Zusammenhang bringen können mit den existierenden Darstellungen und Denkmälern, etwa in Stettin und in anderen Orten.

## Ihre Viadrus-Statue wurde sogar Teil der Bewerbung des Oderbruchs um das Siegel „Europäisches Kulturerbe“!

Ja, das Oderbruchmuseum in Altranft hat meine Idee aufgegriffen und die Viadrus-Statue in die Reihe der Denkmäler mit

aufgenommen, die für die Bewerbung notwendig waren. Auch die Bundesregierung unterstützte diese Bewerbung und hat sie entsprechend nach Brüssel weitergeleitet. Und dort wird nun spätestens Anfang 2022 entschieden, ob das Oderbruch das Siegel „Europäisches Kulturerbe“ tatsächlich erhält.

## Wir drücken die Daumen. Was wünschen Sie sich darüber hinaus für Viadrus?

Nun vor allem, dass er in der Öffentlichkeit mehr Interesse findet. Und dass sich auch die Verantwortlichen des Kreises Märkisch-Oderland um den Standort bemühen. Hier überquert ja eine Fähre die Oder, sodass man aus dem etwas verwilderten Bereich durchaus etwas machen könnte. Viadrus könnte auch einen neuen Lack gut gebrauchen, damit er wieder in schönem hellen Rot erstrahlt. Und wenn er im Internet öfter genannt würde, wäre das auch gut, damit er für Bewohner und Gäste des Oderbruchs gleichermaßen ein attraktiver Anlaufpunkt wird.

## Herr Dr. Denk, wir bedanken uns herzlich für das Interview!

» Unterstützen können Sie die Viadrus-Forschung über den Kunstverein Güstebieser Loose (Facebook: @KunstLooseTage) oder das Oderbruch-Museum in Altranft. [www.oderbruchmuseum.de](http://www.oderbruchmuseum.de)

Letztlich ist ER auch nur ein Stuhl. Okay, meist ein prunkvoll verzierter. Oder ein pompöser, majestätischer Sessel. Aber Bekanntschaft macht er ausschließlich mit hochherrschaftlichen Hinterteilen. Was suchen wir? Viel Vergnügen beim Rätseln!

# Göttliches Wasser-Weihnachts-Rätsel

1. Göttervater (griechisch)

2. Gott des Meeres (römisch)

3. Göttin der Jagd (römisch)

4. Göttin der Liebe (griechisch)

5. Gott des Weines (römisch)

6. Glücksgöttin (römisch)

7. Gott der Poesie (römisch)

8. Götterbote (griechisch)

9. Donnergott (germanisch)

10. „Wettergott“ (volkstümlich)

LÖSUNGSWORT

A B C D E

- Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!
- 1x 300€
  - 1x 250€
  - 1x 200€
  - 3x 150€
  - 3x 100€
  - 3x 75€

Haben Sie beim Herbst-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



Das Lösungswort bitte bis 28. Februar 2022 an: SPREE-PR · Märkisches Ufer 34 · 10179 Berlin oder per E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com), Kennwort: Wasser-Weihnachts-Rätsel Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.



Foto & Montage: SPREE-PR / Patsch

◀ **Der WAV Elsterwerda geht weitere digitale Wege. Nach und nach kommen neue BALY-Software-Module hinzu. Das Besondere daran: Sie können mit dem Softwareentwickler gemeinsam bedarfsgerecht angepasst werden.**

**Bianca Greiner – die Alles-Einkäuferin**

Sie ist junge 30 und seit September die neue Einkäuferin beim WAV Elsterwerda. Nach dem Abi lernt die Elsterwerdaerin Bankkauffrau, wechselt dann aber in den Holzhandel. Hier schließt sie eine weitere Ausbildung ab – die zur Kauffrau für Groß- und Außenhandel. Und die Weiterbildung zur Betriebswirtin absolviert Bianca Greiner im Abendstudium neben der Arbeit. Nach neun Jahren im Dienst des nachwachsenden Roh- und Baustoffes erwacht ihr Interesse fürs Wasser. „Ich wollte wissen, was alles dazugehört, dass wir jederzeit den Wasserhahn aufdrehen können und erst merken, wie selbstverständlich das ist, wenn mal etwas klemmt. Deshalb habe ich mich initiativ beworben“, erzählt sie. Doch es ist keine Stelle frei. Als sich das ändert, wird sie zum Gespräch eingeladen und überzeugt. „Ich gehe jetzt mit einem ganz anderen Gefühl zur Arbeit als bisher. Zu wissen, auch ich stelle die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung von über 24.000 Menschen mit sicher, das ist schon toll“, sagt sie.



Foto: WAVE/Weser

# Das Software-Puzzle „BALY-Welt“

## WAV Elsterwerda erweitert sein Software-System ums digitale Bestellwesen

**Der Service von Leistungen beim Verband könne durchaus digitaler und moderner werden, merkten einige Kund:innen in der Kundenbefragung 2020 an. Erneut hat der WAVE seiner Kundschaft einen Wunsch erfüllt.**

Die Nutzung intelligenter Softwarelösungen gehört schon seit 2013 zur Normalität. „Wir stellen seitdem kontinuierlich immer mehr unserer Prozesse auf digital um, damit wir die Anforderungen der Wasserwirtschaft und unserer Kund:innen erfüllen und effektiver arbeiten können“, sagt Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel. Dabei vertraut der Verband der Softwarelösung BALY. Das Erfurter IT-Beratungs- und Systemhaus hat sich auf elektronische Lösungen für die Wasserwirtschaft spezialisiert. Über die Einführung seines Moduls Posteingangsbuch hatte die LWZ in ihrer Frühjahrsgabe 2019 berichtet.

**Neues Puzzleteil**

Nun kam ein neues BALY-Puzzleteil hinzu, das „Bestellwesen“ für den Einkauf beim Verband. Olaf Muth vom Technischen Service steckt den Kopf zur Tür herein: „Frau Greiner, wann ist der Transporter wieder hier?“ Bianca Greiner überlegt nicht lange: „Morgen hole ich ihn ab.“ Das hat jetzt aber nichts mit Einkauf zu tun, oder? Die junge Frau schüttelt den Kopf: „Ich habe hier vielfältige Aufgaben, der Fuhrpark gehört dazu.“ Ihre Hauptaufgabe aber ist der Einkauf. Hier ersetzt sie den langjährigen Mit-

arbeiter Bernd Wendt, der Ende des Jahres in den Ruhestand geht. „Kurz gesagt: Ich bestelle ALLES, was der Verband braucht: Sämtliches Büromaterial, Zubehör für Hausanschlüsse, Bauleistungen, Baumaterial, Zähler, spezielle Ersatzteile, Pumpen“, zählt sie auf. „Aus den Bereichen kommen die Infos, ich hole die Angebote ein und bestelle, immer mit scharfem Blick aufs Budget.“ Und wo war jetzt die Stelle mit der neuen BALY-Software? Bianca Greiner lacht: „Überall. Denn alle genannten Vorgänge laufen darüber. Dieses Software-Tool ermöglicht uns das vielzitierte ‚papierlose Büro‘.“ Sämtliche Vorgänge laufen über den Computer? „Im Prinzip schon. Ich lege im System eine Bestellung an. Die geht digital an den Chef zum Unterschreiben. Dann bekomme ich sie digital zurück und leite sie per E-Mail an den Lieferanten weiter. So funktioniert es auch mit Rechnungen, die den Verband verlassen. Ein Kunde möchte beispielsweise eine Unterzählerverplombung.

Also lege ich im System den Auftrag dafür an und schreibe am Ende die Rechnung. Der Versand per E-Post soll im Laufe des Jahres 2022 auch möglich sein.“

**Digitale Zukunft beim Verband**

Den Weg der Digitalisierung wird der Verband fortsetzen, wie Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel betont: „Die einfache Erstellung von elektronischen Rechnungen, die Umstellung aufs digitale Dokumentenmanagementsystem vor zwei Jahren und nun das digitale Beschaffungsmanagement geben die Richtung vor.“

**Weitere digitale Zukunftsprojekte**

- Auch das Postausgangsbuch soll im BALY-System erfassbar sein.
- Online-Leitungsauskunftsverfahren und -GEO-Dienste für Kund:innen und Firmen über die Homepage sind in Bearbeitung.

**Was beim WAV Elsterwerda bereits digitalisiert abläuft?**

- **der gesamte Postverkehr**
- Der WAVE nutzt erstmal E-Post-Briefe und spart allein beim

Versand der Gebührenbescheide im Januar 2022 an die 1.500 Euro für Druckkosten, Porto und maschinelles Eintüten in die Briefumschläge. Außerdem wurde der WAVE-Kopfbogen neu designt.

→ **die Verbrauchsabrechnung und Gebührenerstellung (GWA)**

- Was bis zur Nutzung dieses BALY-Moduls hauptsächlich über Excel-Tabellen lief, kann seitdem so umgesetzt werden, dass beispielsweise alle Kundendaten erhalten bleiben. Auch die differenzierte Suche nach Ort, Ortsteil, Straße, Haus- oder Kundennummer ist möglich.
- Eine Gesamtübersicht zu allen offenen Forderungen des Verbandes ist jederzeit abrufbar, ohne Konten einsehen zu müssen.

→ **das Dokumentenmanagement (DMA)**

- Sämtliche Unterlagen und Dokumente jedes Kunden, die in BALY erstellt wurden, können im System abgelegt werden. Für Nachfragen oder zur Weiterbearbeitung im Krankheitsfall von Mitarbeiter:innen sind die Dokumente für andere Sachbearbeiter:innen jederzeit unkompliziert abrufbar.



So sieht er aus, der neue Kopfbogen des Verbandes.

→ **die Digitalisierung des Rechnungsdurchlaufs**

- Rechnungen „wandern“ nicht mehr in Papierform zu denen, die damit zu tun haben, sondern in digitaler Form. So sind sie auch elektronisch archivierbar, was beispielsweise die Datensammlung in Steuerangelegenheiten vereinfacht und beschleunigt.